

Joanna Targońska
Uniwersytet Warmińsko-Mazurski w Olsztynie
ORCID: <https://orcid.org/0000-0001-5495-3358>
e-mail: joanna.targonska@uwm.edu.pl

Pragmalinguistische Analyse von *Blick*-Phraseologismen in neophilologischen und medizinischen Wissenschaftstexten des Deutschen*

Pragmalingwistyczna analiza użycia frazeologizmów
z komponentem *Blick* w niemieckich tekstach naukowych
z zakresu neofilologii i medycyny

Pragmalinguistic analysis of phraseological units with the word *Blick*
in scientific neophilological and medical texts in German

Abstrakt

Niniejszy artykuł poświęcony jest frazeologiczności niemieckiego języka naukowego. Jego celem jest zbadanie oraz opisanie użycia frazemów z komponentem *Blick* w niemieckich tekstach naukowych z zakresu humanistyki oraz medycyny. W oparciu o badanie korpusowe wskazano, jakie rodzaje frazemów z tym komponentem występują w tekstach naukowych, które z nich stanowią element ogólnego języka naukowego i występują w tekstach z różnych dyscyplin naukowych. Opisano tu znaczenie wybranych frazeologizmów w języku naukowym oraz ich potencjał pragmatyczny. Analizie poddano słowniki ogólne i frazeologiczne pod kątem ich odnotowania i opisu oraz wskazano na konieczne uzupełnienia lub zmiany w zapisie leksykograficznym.

Słowa kluczowe: frazemy, frazeologizmy, język nauki, idiomy, styl naukowy

Abstract

This article is devoted to the phraseology of scientific German. It aims to analyse and describe the use of phrasemes with the component *Blick* in German scientific texts from a range of humanities disciplines and medical sciences. Based on corpus research, the analysis reveals which types of phrasemes with the component in question occur in medical scientific texts and which of them belong to general scientific German, occurring in texts

* Der Beitrag ist im Rahmen des von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung geförderten Projekts (Projektnummer 2017-07) entstanden (vgl. Kap. 4.1).

in a variety of scientific fields. In the article, the meanings of the examined phrasemes in scientific language are provided and their pragmatic potential is discussed. In addition, the examined phrasemes are analysed in a selection of general and phraseological dictionaries and some recommendations for updating or altering lexicographic entries are provided.

Keywords: phrasemes, scientific language, scientific German, idioms

1. Einleitung

Die allgemeine Wissenschaftssprache (AWS) Deutsch ist bei genauer Betrachtung zum einen bildhaft und figurativ (vgl. Rheindorf 2016), zum anderen enthält auch viele Arten von reproduzierbaren Elementen (vgl. Targońska 2019a, 2019b), was von ihrer phraseologischen Prägung zeugt. Die Bedeutung der Phraseme ist daran zu erkennen, dass jede wissenschaftliche Abhandlung reich an festen Wortverbindungen ist. In manchen Beiträgen sind sogar mehrere unterschiedliche Phraseologismen in einem Satz zu finden (vgl. z.B. Targońska 2019a: 276). Zwar ist die AWS Deutsch seit einigen Jahren vermehrt in das Blickfeld der empirischen Forschung gerückt, aber die Untersuchung ihrer phraseologischen Geprägtheit stellt immer noch ein Desiderat dar. Kollokationen der AWS werden zwar seit einigen Jahren untersucht (vgl. Wallner 2014; Targońska 2019a; Targońska, Prutscher 2019), aber der Gebrauch von Phrasemen mit idiomatischem Charakter steht bisher selten im Fokus der im Hinblick auf die AWS betriebenen Phraseologieforschung.

Der vorliegende Artikel setzt sich zum Ziel, den wissenschaftssprachlichen Gebrauch verschiedener Arten von Phraseologismen¹ mit der Komponente *Blick* zu untersuchen, wobei der Wahl dieses Lexems seine hohe Frequenz in unserem Korpus² zugrunde liegt, das aus 500 wissenschaftlichen (geisteswissenschaftlichen und medizinischen) Artikeln besteht. Der Beitrag verfolgt drei Ziele: Erstens sollen hier korpusbasiert Phraseme mit der Komponente *Blick* in wissenschaftlichen Artikeln erfasst und ihre Bandbreite dargestellt werden. Dabei wird untersucht, ob die exzerpierten *Blick*-Phraseme in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen (der Sprachwissenschaft, der Literaturwissenschaft, der Glottodidaktik und der Medizin) ihre Verwendung

¹ Der Argumentation von Donalies (1994: 346) folgend wird in diesem Beitrag *Phrasem* als ein Oberbegriff für mehr oder weniger stabile feste Wortverbindungen und als ein Synonym zu *Phraseologismus* gebraucht.

² Das Substantiv *Blick* kommt mit 765 Belegen in 253 Texten (50,6%) vor. Als Bestandteil verschiedener Komposita bzw. Präfigierungen tritt das Lexem mit 1.959 Belegen in 380 Texten (76%) auf.

finden. Zweitens sollen die am häufigsten gebrauchten Phraseologismen semantisch und pragmalinguistisch untersucht werden. Drittens wird die lexikographische Erfassung der ermittelten Phraseologismen einer Analyse unterzogen. Dabei sollen in der AWS Deutsch vorkommende, jedoch lexikographisch nicht erfasste *Blick*-Phraseme ermittelt werden.

Studierende und Wissenschaftler, für die Deutsch eine Fremd- bzw. Zweitsprache darstellt und die ihre Abhandlungen in dieser (Fremd-)Sprache verfassen, sollten auf reproduzierbare Elemente³ der AWS zurückgreifen, d.h. auf verschiedene Arten der phraseologischen Wortverbindungen, die nicht einfach frei gebildet, geschweige denn Glied für Glied aus einer anderen Sprache übertragen werden dürfen. Auch muttersprachlichen Verfassern wissenschaftlicher Texte, kann der Gebrauch der AWS Deutsch viele Probleme bereiten (vgl. z.B. Steinhoff 2007), denn für diese Art der Fachsprache ist nicht nur ein spezifischer syntaktischer Aufbau charakteristisch, sondern auch die Verwendung von bestimmten Phrasemen, die in der Alltagssprache seltener gebraucht werden bzw. deren Bedeutung in der AWS semantisch umgedeutet ist. Der Beitrag ist deshalb auch an diese Zielgruppe gerichtet, denn hier werden bestimmte Elemente der AWS und ihre Rolle in wissenschaftlichen Texten näher beschrieben und dadurch bewusst gemacht.

2. Kurze Charakteristik der Wissenschaftssprache

Die AWS ist schon vor über 20 Jahren ins Blickfeld der Forschung gerückt. Zwar stellt die Wissenschaftssprache (WS) auch eine Fachsprache (Ehlich 1999: 8) dar, denn jede Fachsprache bezieht sich auf eine bestimmte Fachdisziplin, in der konkrete bereichsspezifische Fachbegriffe im Gebrauch sind. Fachsprache kann also „mit der Sprache einer Fachdisziplin assoziiert werden“ (Olszewska 2009: 8). Geprägt wurde der Begriff *allgemeine* bzw. *alltägliche Wissenschaftssprache* von Ehlich (1999), dank dem man sich vermehrt dieser Fachsprache zugewandt hat. Der Begriff AWS impliziert also, dass es sich um einen Teil der Allgemein- bzw. Alltagssprache handelt, die für wissenschaftliche Zwecke in allen Fächern bekannt ist und fächerübergreifend verwendet wird (Graefen 2002: 191). Die WS enthält somit nicht nur Fachtermini, die für eine bestimmte Forschungsdisziplin charakteristisch sind, sondern auch fachbereichsübergreifende Elemente sowie die der Alltagssprache (daher die Bezeichnung AWS), die zum Teil

³ Zum Terminus Reproduzierbarkeit vgl. Targońska (2019a: 269f.).

semantisch umgedeutet bzw. metaphorisch gebraucht werden. Die AWS bezieht sich somit auf den Teil der WS, die „zwischen den Fachtermini“ steht“ (Ehlich 1999: 8). Von der Relevanz der AWS zeugt die folgende Feststellung: „Ohne die Basis der Alltagssprache ist im allgemeinen eine wissenschaftliche Verständigung nicht möglich“ (Ehlich 1999: 9).

Die AWS ist konventionalisiert, d.h. im Hinblick auf die Textkomposition als Wortschatzverwendung an sprachliche Muster gebunden (vgl. Olszewska 2015), die für bestimmte Textsorten (z.B. Abstract, Referate, wissenschaftliche Artikel) spezifisch sind und in der jeweiligen Sprache unterschiedlich ausfallen können. Auch bestimmte Konstruktionen sind für die wissenschaftliche Kommunikation charakteristisch. Konkrete Formulierungen werden in wissenschaftlichen Abhandlungen nicht immer neu kreiert, sondern zur Realisierung bestimmter Sprachhandlungen in einer feststehenden Form als Versatzstücke abgerufen. Kommunikative Handlungen (z.B. BEGRÜNDEN, ANALYSIEREN, KRITISIEREN, SCHLUSSFOLGERN), die in der AWS realisiert werden, sind also eng mit dem Gebrauch von spezifischen sprachlichen routinierten Formulierungen verbunden. Dabei können „[m]usterhafte Formulierungsroutinen [...] mehr oder weniger weit formal oder lexikalisch festgelegt sein, mehr oder weniger metaphorische oder figurative Qualität haben, kürzer oder länger sein“ (Fandrych 2006: 53). Wissenschaftliche (Schreib-)Kompetenz äußert sich somit gerade im Gebrauch von Ausdrücken, die „die fachspezifischen Themen und Begriffe indizieren und den fachübergreifenden textlichen, sprachlichen und kognitiven Prozeduren Gestalt geben“ (Feilke, Steinhoff 2003: 115).

3. Deutsche Wissenschaftssprache als Forschungsgegenstand

Die AWS wird seit den 1990er Jahren aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, weswegen bei ihrer Analyse und Beschreibung unterschiedliche Forschungsschwerpunkte zu beobachten sind, auf die im Folgenden kurz eingegangen wird. In den Anfängen ihrer Erforschung wandte man sich vorwiegend ihrer syntaktischen Beschreibung zu. Auf die Deverbalisierung und den Nominalstil der WS sowie Deagentivierung der Verben, die sich im häufigen Gebrauch von Passiv- und Passiversatzformen sowie der Reflexiv- und Infinitivfügungen manifestiert, hat etwa Kretzenbacher (1995) hingewiesen. Mit der Untersuchung des Gebrauchs von Ich-Formen in wissenschaftlichen Texten befasste sich z.B. Olszewska (2019).

Die deutsche AWS stellte in den letzten 10 Jahren den Forschungsgegenstand zumindest dreier großer internationaler Projekte dar. Von 2009 bis 2015 wurde die gesprochene Wissenschaftssprache im Herder-Institut an der Universität in Leipzig im Rahmen mehrerer Projekte untersucht: *GeWiss – Gesprochene Wissenschaftssprache kontrastiv*, *CLARIN-D Kurationsprojekt GeWiss* und *Gesprochene Wissenschaftssprache digital*.⁴ Im Rahmen eines an den Universitäten in Jena und in Olsztyn (Polen) durchgeführten Projekts wurde die phraseologische Prägung der AWS Deutsch und Polnisch erforscht. Das Ziel des Projekts *D/P-IPHRAS: Interphraseologie der Wissenschaftssprache* war die Ermittlung und Beschreibung von Phrasemen der AWS und die Erstellung einer online-zugänglichen Datenbank für deutsche und polnische Phraseme.⁵

Ein weiteres an der Universität in Wrocław durchgeführte Projekt *INTERDYSKURS: Interkulturelle Diskursforschung in akademischen Texten*⁶ konzentrierte sich auf die Erfassung der Textorganisation und Erwerbsphasen bei der Entfaltung wissenschaftlicher Schreibkompetenz der Fremdsprachenstudierenden.

4. *Blick*-Phraseme in der deutschen Wissenschaftssprache

Im Folgenden wird der Gebrauch der *Blick*-Phraseme in wissenschaftlichen Beiträgen untersucht. *Blick* als eigenständiges Wort bzw. als Element eines Wortes (z.B. in Präfigierungen bzw. Komposita) kommt in der AWS in vielen Phrasemen verschiedener Art vor (vgl. Fußnote 2). Im Korpus war ein Beitrag zu finden, in dem *Blick* als selbstständiges Wort bzw. als Glied von Komposita (z.B. *Blickwinkel*, *Einblick*, *Überblick*,) oder als Komponente von Phrasemen sogar 30 Mal, in einem weiteren 17 und in zwei anderen 15 Mal vorkommt. Der folgende Beitrag konzentriert sich nur auf die Analyse des Gebrauchs und die Beschreibung von *Blick*-Phrasemen, in denen das Lexem als eigenständiges Wort vorkommt.

⁴ Genauere Informationen zu den drei Projekten und deren Ergebnissen kann man der Webseite (https://gewiss.uni-leipzig.de/index.php?id=about_gewiss) entnehmen.

⁵ Mehr zu diesem Projekt und seinen Ergebnissen findet sich auf der Webseite <https://projektuwmjena.wixsite.com/interfrazologia/baza-danych>.

⁶ Informationen zum Projekt und Hinweise auf Publikationen sind auf der Webseite (<http://www.ifg.uni.wroc.pl/interdyskurs-miedzykulturowe-badania-tekstow-akademickich/>) präsentiert.

4.1. Forschungsfragen und Forschungsmethodologie

Der Beitrag ist auf die Beantwortung folgender Forschungsfragen ausgerichtet:

1. Welche Phraseologismen (Kollokationen, Idiome, strukturelle Phraseme) mit der Komponente *Blick* kommen in der AWS vor?

2. Finden Phraseologismen mit der *Blick*-Komponente in allen untersuchten Wissenschaftsdisziplinen Verwendung? Bilden sie somit ein Element der AWS?

3. Welche pragmatische Rolle spielen diese Phraseologismen? Zu welchem Zweck werden sie in der AWS eingesetzt?

4. Welche der Phraseme sind lexikographisch erfasst? Ist bei der Erfassung die Bedeutung, in der sie in der AWS verwendet werden, verzeichnet?

Das Exzerpieren der Phraseologismen erfolgt korpusbasiert. Das zur Analyse herangezogene Korpus wissenschaftlicher Texte ist im Rahmen des Projekts *D/P-IPHRAS: Interphraseologie als Element der Wissenschaftssprache* entstanden, einer Kooperation des Seminars für Indogermanistik der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und des Lehrstuhls für Germanistik der Warmia und Mazury-Universität in Olsztyn. Es besteht aus 500 (von über 400 Autoren⁷ verfassten) wissenschaftlichen Artikeln aus vier unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen: Sprachwissenschaft (= SW), Literaturwissenschaft (= LW) und Glottodidaktik (= GD), die zur Neuphilologie gehören, und aus dem Bereich der Medizin (= MED), der als Kontrast zu den geisteswissenschaftlichen Texten gewählt wurde. Die 125 Beiträge aus jeder Wissenschaftsdisziplin stammen aus den Jahren 2010 bis 2017 und wurden jeweils fünf unterschiedlichen online zugänglichen Zeitschriften entnommen. Nach Bereinigung der Texte von Abstracts, längeren Zitaten, Literaturverweisen, Tabellen, Diagrammen und Fußnoten umfasst das Korpus 2,2 Millionen Token. Die Analyse der Texte erfolgte mit dem Korpus-Analyse-Tool **LancsBox** (Lancaster University corpus toolbox)⁸. Die ermittelten Konkordanzen zu den einzelnen Suchwörtern konnten dank ihrer Kodierung den jeweiligen Wissenschaftsdisziplinen zugeordnet werden.

⁷ Bei der Wahl der Beiträge wurde darauf geachtet, dass von einem Autor maximal drei Texte in das Korpus aufgenommen wurden.

⁸ <http://corpora.lancs.ac.uk/lancsbox/>.

4.2. Zum Gebrauch der *Blick*-Phraseme in der AWS – Ergebnisse der korpusbasierten Studie

Wie oben bereits erwähnt, kommen Phraseme mit der Komponente *Blick* in jedem zweiten wissenschaftlichen Text des Korpus vor. Bei der genaueren Analyse ihrer Struktur fällt auf, dass in der deutschen AWS sowohl referenzielle nominative als auch strukturelle Phraseologismen⁹ (vgl. die Gliederung der Phrasemarten von Burger 2007: 37) mit dieser Komponente auftreten. Besonderes Augenmerk wird der ersten Gruppe der Phraseme geschenkt. In Tabelle 1 werden alle aus dem Korpus exzerpierten referentiellen nominativen *Blick*-Phraseme präsentiert, wobei die deutlich unterschiedlichen Frequenzen auffallen.

Tabelle 1. Referenzielle nominative *Blick*-Phraseme in der AWS

	Phrasem	Anzahl der Belege
1.	auf den ersten Blick	73
2.	etw. in den Blick nehmen	67
3.	den Blick auf etw. richten	19
4.	den Blick auf etw. werfen	14
5.	den Blick auf etw. lenken	13
6.	den Blick für/auf etw. öffnen	8
7.	etw. kommt in den Blick	7
8.	etw. im Blick haben	7
9.	den Blick für etw. verstellen	7
10.	den Blick für etw. schärfen	6
11.	etw. rückt in den Blick	5
12.	etw. gerät aus dem Blick	5
13.	auf den zweiten Blick	4
14.	etw. in den Blick bekommen	4
15.	etw. gerät in den Blick	2
16.	etw. im Blick behalten	2
17.	etw. aus dem Blick verlieren	2

Im nächsten Schritt wird das semantisch-pragmatische Potential und die fachübergreifende Verwendung der fünf frequentesten *Blick*-Phraseme analysiert.

⁹ Die meisten Belege des Korpus mit der Komponente *Blick* hat der strukturelle Phraseologismus *mit Blick auf* (143 Belege bei 58 Autoren). Mehr zu dieser Gruppe von Phrasemen ist bei Targońska (2019a: 272f.) zu finden.

4.2.1. Analyse des Gebrauchs des Phrasems *auf den ersten Blick*

Die Analyse des frequentesten nominalen Phrasems *auf den ersten Blick* zeigt, dass es zu einem fachübergreifend verwendeten Element der AWS gehört, denn es wird nicht nur in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen der Neuphilologie, sondern auch in der Medizin gebraucht, was Tabelle 2 veranschaulicht. Im Korpus verteilt sich der Gebrauch der festen Wortverbindung gleichmäßig auf die Literaturwissenschaft, die Medizin und die Glottodidaktik. Weniger frequent ist sie im untersuchten Korpus in sprachwissenschaftlichen Texten.

Tabelle 2. Gebrauch des Phrasems *auf den ersten Blick* in den versch. Wissenschaftsdisziplinen

auf den ersten Blick	Anzahl der Belege	Anzahl der Autoren
MED	23	18
LW	23	19
GD	20	14
SW	7	5
gesamt	73	56

Die Analyse der Konkordanzen mit dem Phrasem macht deutlich, dass es in der AWS in zwei Bedeutungen gebraucht wird: ‘beim flüchtigem Hinsehen’ und ‘bei flüchtiger Betrachtung und Beurteilung’ (ohne eingehende Überlegung), was in folgenden Belegen (1) bis (4) sichtbar wird:

- (1) ***Auf den ersten Blick** scheint auch Hamlet ein bloß instrumentelles Verhältnis zur Dichtung zu haben: [...].*
- (2) *Aus Sicht einer Verantwortungs- und Beziehungsethik scheint das Verfahren **auf den ersten Blick** keine gravierenden ethischen Bedenken aufzuwerfen.*
- (3) ***Auf den ersten Blick** scheinen sie für das Sprachsystem eher peripher zu sein.*
- (4) *Ganz so abstrus, wie dieser Vorschlag **auf den ersten Blick** erscheinen mag, ist er dann aber vielleicht gar nicht [...].*

Dieses Phrasem wird verwendet, um auf etwas hinzuweisen, was nach einer kurzen, flüchtigen Betrachtung, d.h. ohne eingehendere Überlegung, bewertet wird und kann so auch die Einstellung des Autors zu einem Sachverhalt deutlich machen. Die Belege zeigen, dass es in bestimmte Konstruktionen eingebettet ist. Syntaktisch lässt sich die Verbindung des Phrasems mit bestimmten Verben, Syntagmen bzw. Phrasemen von einer gegensätzlichen Bedeutung beobachten (siehe unten). Die Verben *scheinen* und *erscheinen*, die in Verbindung mit dem Phrasem gebraucht werden, verweisen darauf, dass etwas einen Anschein erweckt oder einen bestimmten

Eindruck hervorruft, der nicht korrekt sein muss. Oft wird im Anschluss an dieses Phrasem die Wortverbindung *bei näherer Betrachtung* gebraucht, was beweist, dass das kurz Betrachtete (z.B. ein Modell, das Analytierte) auch falsch gedeutet werden kann, weswegen eine eingehendere Analyse notwendig ist, was die Belege (5) und (6) nahe legen.

- (5) **Auf den ersten Blick** mutet das Modell nicht sonderlich neu an. *Bei näherer Betrachtung* offenbart es jedoch Neuerungen [...].
- (6) Die **auf den ersten Blick** xenophobisch *erscheinenden* Äußerungen erweisen sich *bei näherer Betrachtung* als Reaktion [...].

Aus der Analyse der Konkordanzen ergibt sich, dass im Anschluss an den Gebrauch dieses Phrasems auch ein weiteres von einer ähnlichen Struktur, jedoch einer antonymischen Bedeutung (d.h. 'beim genaueren Hinsehen', 'bei einer genauen Überprüfung bzw. Analyse') *auf den zweiten Blick*¹⁰ verwendet wird, was in den Belegen (7) bis (8) sichtbar wird.

- (7) **Auf den ersten Blick** sieht es doch so aus, als wäre alles getan, um einem multinationalen Publikum den Reichtum der italienischen Küche [...] näher zu bringen. Doch **auf den zweiten Blick** zeigt sich [...]
- (8) Da falls einen Konditionalsatz einleitet, also [...] mit als kombinierbar sein sollte, spricht dieser Befund **auf den ersten Blick** gegen eine semantische und für eine syntaktische Eingrenzung der als-Kombinatorik. **Auf den zweiten Blick** ist die Sachlage eher umgekehrt.

Die Belege für die feste Wortverbindung *auf den ersten Blick* zeigen, dass die Phrasembedeutung aus dem Kontext erschlossen werden kann, d.h. aus den mit ihm verbindbaren bzw. in Verbindung stehenden Wörtern bzw. Wortgruppen resultiert.

Das hier behandelte Phrasem wird jedoch in der AWS in der Bedeutung 'sofort' auch zum Hinweis auf etwas Auffälliges gebraucht, wovon die drei unten angeführten Belege (9) bis (11) zeugen können. In dieser Bedeutung wird das Phrasem mit den Verben *auffallen*, *erkennen* bzw. mit der Konstruktion *etwas ist ersichtlich* gebraucht.

- (9) Bei dieser Dessertbestellung fällt **auf den ersten Blick** vor allem das Ungleichgewicht der Redeanteile von Gast und Bedienung auf.
- (10) Bereits **auf den ersten Blick** ist ersichtlich, dass in keinem der Bände eine Herausgeberschaft ausgewiesen wird.
- (11) Man erkennt **auf den ersten Blick** die konstitutive Zweiteiligkeit der Geschichte.

Aus der Analyse der Korpusdaten ergibt sich, dass dieses Phrasem in verschiedenen Teilen wissenschaftlicher Abhandlungen gebraucht wird,

¹⁰ Dieses Phrasem wird deutlich seltener gebraucht und seine Verwendung erfolgt nicht immer nach *auf den ersten Blick*, obwohl anzumerken ist, dass dies im Korpus in drei der vier Belege der Fall war.

d.h. sowohl in Einführungen als auch im Haupt- und Abschlussteil der Arbeit. Hauptsächlich dient es zur Beschreibung eines Modells, einer Graphik bzw. der Ergebnisse der eigenen Forschung bzw. derjenigen anderer Wissenschaftler.

4.2.2. Analyse des Gebrauchs des Phrasems *etwas in den Blick nehmen*

Das zweithäufigste *Blick*-Phrasem des Korpus war *etwas in den Blick nehmen*, das auch zur AWS gehört, weil es ebenfalls fachübergreifend verwendet wird, was Tabelle 3 veranschaulicht. Sein häufigster Gebrauch lässt sich in medizinischen Artikeln festhalten und ein lediglich sporadischer in sprachwissenschaftlichen Texten.

Tabelle 3. Gebrauch des Phrasems *etwas in den Blick nehmen* in versch. Wissenschaftsdisziplinen

etwas in den Blick nehmen	Anzahl der Belege	Anzahl der Autoren
MED	29	17
GD	23	15
LW	13	12
SW	2	2
gesamt	67	46

Für die vorliegende Untersuchung ist der pragmatische Wert des Phrasems, d.h. seine Bedeutung(en) sowie die Ziele seiner Verwendung von Relevanz. Aus der genauen Analyse der Konkordanzen mit dem Phrasem lassen sich einige Bedeutungen, in denen es in wissenschaftlichen Texten gebraucht wird, herauskristallisieren. Die erste davon ist ‘etwas analysieren’, ‘etwas in den Fokus / in den Mittelpunkt (einer Studie) stellen’, was die unten angeführten Belege (12) bis (14) veranschaulichen:

- (12) *Das wird zwar etwas relativiert, wenn man Verberstsätze als Sätze mit Topik-Drop analysiert; wenn man aber weitere Satztypen **in den Blick nimmt**, sieht man [...].*
- (13) *Gemeinsam ist beiden Ansätzen, dass sie Hugos Dichtung gewissermaßen aus der Vogelschau **in den Blick nehmen**.*
- (14) *Um diese Wirkung soll es im Folgenden gehen, wobei ich chronologisch vorgehen und zuerst das „Nibelungenlied“ **in den Blick nehmen** möchte.*

Die Belege zeigen, dass das Phrasem zum Hinweis darauf gebraucht wird, was gerade in den Fokus der Analyse gestellt wird. Wie dem Beleg (12) zu entnehmen ist, kann dieses Phrasem aus stilistischen Gründen als

Synonym zum Verb *analysieren* verwendet werden, dessen Gebrauch der Autor nicht wiederholen wollte.

Die zweite Bedeutung des Phrasems in der AWS ist ‚sich auf etwas konzentrieren‘, was in den Belegen (15) bis (16) sichtbar wird.

- (15) *Neuere Arbeiten zur Textsortenlinguistik [...] nehmen zunehmend diachrone Aspekte in den Blick.*
- (16) *Additive Sprachförderprogramme [...] nehmen in erster Linie den Schulerfolg von Kindern in den Blick.*

Dieses Phrasem hat in der AWS einen wichtigen pragmatischen Wert, der im Diagramm 1 veranschaulicht ist.

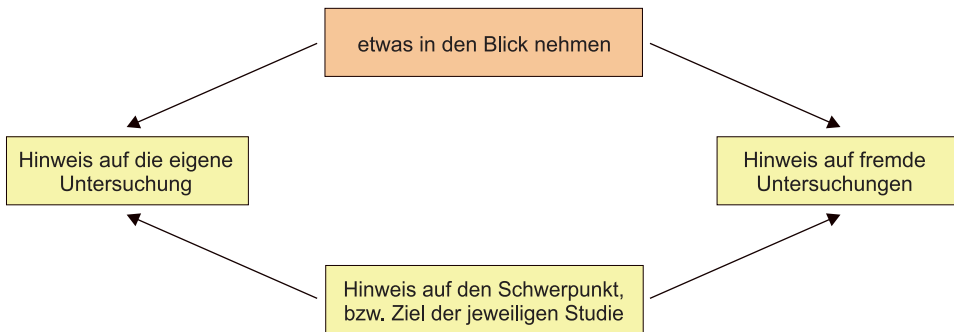


Diagramm 1. Pragmatischer Wert des Phrasems *etwas in den Blick nehmen* in der AWS

Wie dem Diagramm 1 zu entnehmen ist, wird dieses Phrasem zum HINWEIS AUF DEN SCHWERPUNKT BZW. DAS ZIEL DER JEWELIGEN ABHANDLUNG verwendet, was die Belege (17) und (18) zeigen:

- (17) *Im Folgenden soll mit der sogenannten Wutrede eine mündliche ‚Textsorte‘ bzw. ‚Gattung‘ in den Blick genommen werden, die [...].*
- (18) *Ich greife im Folgenden die Frage nach dem Zusammenhang von Text- und Bildbestand [...], indem ich [...] ihr strukturelles Verhältnis zueinander in den Blick nehme.*

Demgegenüber ist im Beleg (19) der HINWEIS AUF DEN SCHWERPUNKT DER STUDIEN ANDERER AUTOREN sichtbar, auf die in dem Text Bezug genommen wird.

- (19) *In Fortführung dieser Position nehmen [AUTOREN] die intertextuellen Aspekte von Gattungen und Gattungszuschreibungen in den Blick.*

Mit Hilfe dieses Phrasems kann zukunftsweisend auf weitere mögliche Forschungsschwerpunkte hingewiesen werden, wovon die Belege (20) und (21) zeugen können.

- (20) *Den Autorinnen zufolge könnte eine Schlussfolgerung [...] lauten, dass in zukünftigen Schulentwicklungsprozessen [...] besonders auch Familie und Eltern [...] in den Blick genommen werden müssen.*
- (21) *Auf jeden Fall ist es wichtig, dass die Schriftlinguistik auch solche Schreibweisen in den Blick nimmt.*

Auch das Phrasem *etwas in den Blick nehmen* wird in verschiedenen Teilen wissenschaftlicher Abhandlungen gebraucht. Es findet Verwendung in Einleitungen sowie in Abschnitten zum Forschungsstand und zur Beschreibung der eigenen Studie. Dabei wird mit Hilfe dieses Phrasems auf das Ziel der Forschung verwiesen und der Forschungsgegenstand näher beschrieben.

4.2.3. Analyse des Gebrauchs der Phraseme *den Blick auf etwas richten/werfen/lenken*

Da die Phraseme *den Blick auf etwas richten / werfen / lenken* auch in Nachschlagewerken mit der gleichen Bedeutung angegeben werden (‚kurzes Hinschauen, etw. kurz anschauen‘), werden sie auch hier zusammen besprochen.

Tabelle 4. Gebrauch der Phraseme *den Blick auf etw. richten / werfen / lenken* in versch. Wissenschaftsdisziplinen

Wissenschaftsdisziplin	Anzahl der Belege (der Autoren)				
	GD	LW	SW	MED	Gesamt
den Blick auf etw. richten	6 (5)	8(8)	5(5)	0	19
den Blick auf etw. werfen	6 (6)	3 (3)	5 (5)	0	14
den Blick auf etw. lenken	0	9(9)	1(1)	3(3)	13

Wie Tabelle 4 ersichtlich macht, wird in neuphilologischen Disziplinen der Gebrauch der Phraseme mit den Verben *richten* und *werfen* bevorzugt, während Autoren medizinischer Texte gerade diese Phraseme vermeiden und bevorzugt die Variante *den Blick auf etw. lenken* verwenden. In der AWS wird das letztgenannte Phrasem zur STEUERUNG DER AUFMERKSAMKEIT DES LESERS auf bestimmte untersuchte Phänomene verwendet, was die Belege (22–24) deutlich machen.

- (22) ***Werfen** wir **einen kurzen Blick auf** das Rahmencurriculum der Integrationskurse.*
- (23) *Zuvor müssen wir aber noch **einen Blick** auf die Formate **werfen**, in denen [...]*
- (24) ***Werfen** wir daher im Folgenden noch einen genaueren **Blick** auf die interkulturelle Kommunikation [...]*

Zu betonen ist hier der Gebrauch des Personalpronomens *wir*, der als eine Einladung des Lesers zur Betrachtung eines Phänomens zusammen mit dem Autor aufgefasst werden kann. Zwar wird auch das Phrasem *den Blick auf etw. lenken* in der gleichen pragmalinguistischen Funktion gebraucht, aber ohne das Personalpronomen. Durch den Gebrauch dieses Phrasems wird also Nähe zwischen dem Leser und Autor hergestellt. Mit Hilfe des Phrasems verweisen Autoren darauf, was im weiteren Schritt noch zu analysieren ist (25–26).

- (25) *Zuvor ist es jedoch notwendig, **einen kurzen Blick** auf die Entstehungsgeschichte [...] zu werfen.*
 (26) *Dazu wäre zunächst **ein Blick** auf die Situation in den Dialekten zu werfen.*

Die Korpusbelege zeigen auch eine andere pragmalinguistische Funktion des Phrasems. Autoren wissenschaftlicher Beiträge gebrauchen sie zum Hinweis auf den GEGENSTAND DER EIGENEN FORSCHUNG (27), ZIEL DER EIGENEN UNTERSUCHUNG (28-29) oder den ANALYSEGEGENSTAND ANDERER STUDIEN (30).

- (27) *Die poetische Nutzung von Komik und Ironie **lenkt den Blick** auf die Rezeptionsästhetische Wirkintention der Texte.*
 (28) *In diesem Beitrag **wird der Blick** [...] auf die kanadische Provinz Alberta **gerichtet**.*
 (29) *Im Folgenden soll **ein kritischer Blick** auf die Konzeption des Fremdsprachenunterrichts [...] **geworfen werden**.*
 (30) *In der Studie zum interkulturellen DaF-Unterricht [...] **wurde ein Blick** auf [...] Möglichkeiten und Grenzen interkulturellen Lernens **gerichtet**.*

Die Analyse des Gebrauchs der Phraseme hat ergeben, dass sie zwar in allen Teilen wissenschaftlicher Artikel gebraucht werden, jedoch am häufigsten im Hauptteil, wo mit ihrer Hilfe das Analytierte, d.h. der Forschungsgegenstand, beschrieben wird. Sporadisch lässt sich die Verwendung der Phraseme auch in der Einleitung (Hinweis auf das Ziel und Forschungsgegenstand) und im Schlussteil beobachten.

5. Lexikographische Erfassung der Kollokationen mit der Komponente *Blick*

Im folgenden Abschnitt wird die lexikographische Erfassung der drei oben beschriebenen, im Korpus wissenschaftlicher Texte ermittelten Phraseme einer Analyse unterzogen. Gewählt wurden dabei unterschiedliche Nachschlagewerke neueren und älteren Datums: Zum einen allgemeine Wörterbücher *Duden Universalwörterbuch* (weiter DUW) (2001) und *Wahrig* (WDW)

(2000), zum anderen spezielle Nachschlagewerke für feste Wortverbindungen, darunter das ältere *Wörter und Wendungen* (WuW) von Agricola (1973) und das aktuelle *Feste Wortverbindungen des Deutschen Kollokationenwörterbuch für den Alltag* (KW) von Häcki Buhofer u.a. (2014) sowie das online zugängliche und ständig aktualisierte Portal *Redensarten-Index*¹¹ (RI). Tabelle 5 zeigt, inwieweit die oben behandelten *Blick*-Phraseme in verschiedenen Nachschlagewerken verzeichnet sind.

Tabelle 5. Vorkommen der untersuchten *Blick*-Phraseme in Nachschlagewerken

Phrasem	Anzahl der Belege	WuW	DUW	WDW	RI	KW
1. auf den ersten Blick	73	✓	✓	✓ ^a	✓	
2. etw. in den Blick nehmen	67					✓
3. den Blick auf etw. richten	19	✓	✓	✓		✓
4. den Blick auf etw. werfen	14	✓		✓	✓	✓
5. den Blick auf etw. lenken	13	✓		✓		✓
6. den Blick für/ auf etw. öffnen	8	✓				
7. etw. kommt in den Blick	7					
8. etw. im Blick haben	7					
9. Den Blick für etw. verstellen	7					
10. den Blick für etwas schärfen	6		✓	✓	✓	✓
11. etwas rückt in den Blick	5					
12. etwas gerät aus dem Blick	5					✓
13. auf den zweiten Blick	5		✓		✓	✓
14. etw. in den Blick bekommen	4					✓
15. etw. gerät in den Blick	2					✓
16. etw. im Blick behalten	2					✓
17. Etw. aus dem Blick verlieren	2					✓
gesamt in jedem Nachschlagewerk		5	4	5	4	11

^a In WDW und in WuW ist die ganze Phrase „etw. oder jmdn. auf den ersten Blick erkennen“ verzeichnet.

Auffallend ist, dass in den Nachschlagewerken DUW, WDW nicht alle Phraseme mit der *Blick*-Komponente, die in der AWS Deutsch Verwendung finden, verzeichnet sind. Das frequenteste Phrasem *auf den ersten Blick* kommt in fast allen analysierten Nachschlagewerken vor. Nur in das KW

¹¹ <https://www.redensarten-index.de/suche.php>.

fand es keinen Einzug. Das kann nicht wundern, weil das Wörterbuch den nichtidiomatischen Wortverbindungen gewidmet ist und dieses Phrasem idiomatisch ist.

Die Verzeichnung des Phrasems bedeutet jedoch nicht automatisch, dass dort auch seine Bedeutung erläutert wird. So ist es auch im Falle des Phrasems, weil nicht in jedem hier untersuchten Nachschlagewerk seine Bedeutung angegeben ist. In WDW und WuW ist die ganze Phrase *etw. oder jmdn. auf den ersten Blick erkennen* verzeichnet. Auf ihre Bedeutung wird hier jedoch nicht näher eingegangen, während dieses Phrasem (mit einer anderen Gruppe der *Blick*-Kollokationen) im ersten Nachschlagewerk der Bedeutung 'kurzes Hinschauen' zugeordnet wird. Im DUW wird nur die Bedeutung 'sofort' genannt und im RI ist nur die Bedeutung 'bei flüchtigem Hinsehen', 'ohne genauere Prüfung' verzeichnet. Dies bedeutet, dass in keinem der Nachschlagewerke die beiden Bedeutungen des Phrasems erfasst sind.

Die Korpusuntersuchung zeigt, dass das Phrasem in einigen Konstruktionen verwendet wird, die in der Lexikographie nicht erfasst sind, wie z.B.:

- [**auf den ersten Blick**] *scheint etwas [Adverb] zu sein*
- [**auf den ersten Blick**] *erscheint etwas [Adverb]*
- *etwas ist [auf den ersten Blick] ersichtlich*
- *etwas fällt [auf den ersten Blick] auf.*

Noch interessanter ist die (Nicht-)Verzeichnung des im Korpus wissenschaftlicher Texte zweithäufigsten Phrasems *etwas in den Blick nehmen*. Diese feste Wortverbindung mit einem relativ breiten pragmalinguistischen Potenzial, die in verschiedenen Teilen wissenschaftlicher Beiträge Verwendung findet, ist nur im KW aufgelistet. Da in diesem Nachschlagewerk feste Wortverbindungen zu einem Stichwort (hier einer Kollokationsbasis) nach der Semantik sortiert werden, werden Bedeutungen vereinzelter Verben als Kollokatoren nicht näher beschrieben. Aus diesem Grunde wird zu diesem Stichwort das Phrasem *etwas in den Blick nehmen* nur der Bedeutung 'zuwerfen' (zusammen mit Kollokationen wie: *den Blick heften / lenken / richten / schenken / wenden / werfen / zuwenden*) zugeordnet. Dies bedeutet, dass die Semantik des Phrasems, in der es in der AWS Deutsch verwendet wird, in keinem der hier analysierten Nachschlagewerke verzeichnet ist, was nachholbedürftig ist. Im DUW wird *den Blick auf etw. richten* in die Kategorie 'irgendwo blickende Augen' eingeordnet, was seiner Semantik in der AWS nicht entspricht. Im WDW werden die drei Phrasemvarianten mit der Erklärung 'sich etwas kurz ansehen' versehen.

6. Zusammenfassung und Ausblick

Im Folgenden werden die Forschungsfragen beantwortet. Wie der beschriebenen Untersuchung entnommen werden kann, kommen in den Belegen der untersuchten vier Wissenschaftsdisziplinen viele Phraseologismen mit der *Blick*-Komponente vor. Darunter sind Kollokationen (z.B. *den Blick auf etwas lenken / richten*), Idiome (wie z.B. *etwas im Blick haben*, *etwas im Blick behalten*, *etwas in den Blick nehmen*) sowie strukturelle Phraseologismen (z.B. *im Blick auf*, *mit Blick auf*) zu finden (Forschungsfrage 1).

Nur zwei der in Tabelle 1 aufgeführten und oben genauer beschriebenen Phraseme (*etwas in den Blick nehmen* und *auf den ersten Blick*) werden in allen vier untersuchten Wissenschaftsdisziplinen gebraucht, weshalb sie zweifelsohne zu einem fachübergreifenden sprachlichen Inventar (von einem phraseologischen Charakter) gezählt werden können. Für die meisten *Blick*-Phraseme konnten jedoch Belege in mindestens drei Wissenschaftsdisziplinen festgestellt werden (z.B. *etwas kommt / rückt in den Blick*; *den Blick auf etwas werfen / richten / lenken*; *den Blick für / auf etwas öffnen*; *etwas im Blick haben*; *etwas gerät aus dem Blick*). Dabei ist jedoch anzumerken, dass in geisteswissenschaftlichen Beiträgen im Vergleich zu den medizinischen wesentlich mehr Phraseologismen gebraucht werden, weshalb man hier die These aufstellen kann, dass die Sprache der Geisteswissenschaften eine stärkere phraseologische Prägung aufweist und die Sprache der Medizin weniger idiomatisch geprägt ist.¹² In medizinischen Texten des Korpus konnte keine Verwendung der Phraseme *den Blick auf etwas werfen*, *etwas kommt / gerät / rückt in den Blick*, *etwas in den Blick bekommen*, *den Blick auf / für etwas öffnen*, *den Blick auf etwas verstellen*, *etwas im Blick haben / behalten*, *etwas aus dem Blick verlieren* ermittelt werden. Wenn angenommen wird, dass ein Phrasem als Element der AWS aufgefasst werden kann, sobald es in mindestens zwei unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen Gebrauch findet, kann festgehalten werden, dass die meisten hier besprochenen Phraseme ein Element der AWS darstellen (Forschungsfrage 2). Nur drei von ihnen (*etwas gerät in den Blick*, *etwas im Blick behalten* und *etwas aus dem Blick verlieren*) stammten im Korpus nur aus *einer* wissenschaftlichen Disziplin. Dies kann jedoch an der niedrigen Anzahl der Belege mit diesen Phrasemen liegen.

¹² Es kann vermutet werden, dass dieses Ergebnis am Lexem *Blick* als Konstituente liegen könnte. Doch auch die Analyse des Gebrauchs von somatischen Phrasemen mit der Komponente *Auge* hat ergeben, dass diese in der Sprache der Medizin viel seltener (eigentlich nur sporadisch) als in wissenschaftlichen Artikeln aus den Disziplinen der Neuphilologie verwendet werden (vgl. Targońska 2019b).

Die Untersuchung und Beschreibung des pragmatischen Potenzials der fünf frequentesten *Blick*-Phraseme ergab, dass *etwas in den Blick nehmen* in wissenschaftlichen Texten in erster Linie zur Bezugnahme auf eigene empirische Handlungen sowie Forschungen anderer Wissenschaftler verwendet wird. Mit Hilfe des Phrasems wird auf den Forschungsgegenstand sowie das Ziel einer bestimmten Studie hingewiesen. Es wird sowohl in Einleitungen als auch in den Hauptteilen der Studien zur Beschreibung des Ziels und des Forschungsgegenstandes verwendet. Der Gebrauch des Phrasems scheint der Lenkung der Aufmerksamkeit des Lesers zu dienen. Die Phraseme *auf den ersten Blick* und *auf den zweiten Blick* werden zum einen zur Beschreibung verschiedener Modelle, Graphiken und Diagramme, zum anderen zur Darstellung der Ergebnisse der eigenen bzw. fremder Untersuchung(en) verwendet. Der Aufmerksamkeitssteuerung des Lesers dient der Gebrauch der Phraseme *den Blick auf etw. lenken / richten / werfen*. Mit ihrer Hilfe wird auf den Gegenstand eigener Forschung sowie Gegenstand und Ziel der Analyse verwiesen (Forschungsfrage 3).

Die lexikographische Verzeichnung der Phraseme lässt viel zu wünschen übrig. Zwar enthält das *Kollokationenwörterbuch* die meisten *Blick*-Phraseme (11 von 17), aber ihre Semantik ist weder genau beschrieben, noch entspricht ihre dort verzeichnete Bedeutung der in der AWS verwendeten.¹³ Obwohl dieses Wörterbuch das einzige Nachschlagewerk ist, in welchem *etwas in den Blick nehmen* zu finden ist, kann der Wörterbuchbenutzer nicht erschließen, wann und zu welchem Zweck dieses Phrasem in der AWS eingesetzt werden kann.

Lexikographisch am besten erfasst sind die Phraseme *auf den ersten Blick*, *den Blick auf etwas lenken / werfen* und *den Blick für etwas schärfen*, weil sie in vier der fünf untersuchten Nachschlagewerken verzeichnet sind. Bedauerlicherweise tauchen vier in der Studie ermittelte Phraseme in keinem der analysierten Nachschlagewerke auf. Im Hinblick auf die Forschungsfrage 4 kann also festgehalten werden, dass die Phraseme der AWS mit der *Blick*-Komponente lexikographisch nicht gut erfasst sind. Die semantische Umdeutung bzw. der metaphorische Gebrauch einiger Phraseme sind in den Nachschlagewerken nur zum Teil verzeichnet.

Die Untersuchung ergab zudem, dass manche Phraseme in bestimmte semantische oder syntaktische Konstruktionen eingebettet sind. Beim Gebrauch bestimmter Phraseme wird die Verwendung konkreter Verben, ganzer Syntagmen oder grammatischer Konstruktionen bevorzugt, was

¹³ Dies ist auch nicht verwunderlich, da es sich um ein Kollokationenwörterbuch der Alltags- und nicht der Fachsprache handelt.

bei der lexikographischen Beschreibung von Phrasemen der AWS auch berücksichtigt werden sollte.

Aus der Analyse der phraseologischen Prägung der deutschen AWS und deren lexikographischen Verzeichnung ergibt sich der Bedarf nach weiteren Untersuchungen, der Beschreibung bzw. Zusammenstellung weiterer Phraseme (am besten in einem Nachschlagewerk in Papierform bzw. als Online-Datenbank¹⁴) der AWS. Auslandsgermanistikstudierende sowie muttersprachliche, im Verfassen wissenschaftlicher Texte ungeübte Autoren könnten zweifelsohne von einem Nachschlagewerk profitieren, das ihnen das stilistisch einwandfreie Verfassen wissenschaftlicher Texte erleichtern würde.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- WuW – Agricola E. (1973): *Wörter und Wendungen. Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch*. Leipzig.
- DUW – DUDEN (2001): *Deutsches Universalwörterbuch*. 4. neu bearb. und erw. Aufl. Mannheim u.a.
- KK – Häcki Buhofer A., Dräger M., Meier S., Roth T. (2014): *Feste Wortverbindungen des Deutschen. Kollokationwörterbuch für den Alltag*. Tübingen.
- WDW – WAHRIG (2000): *Deutsches Wörterbuch*. 7. neu bearb. und akt. Aufl. Gütersloh.

Sekundärliteratur

- Burger H. (2007): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 3. Aufl. Berlin.
- Donalies E. (1994): *Idiom, Phraseologismus oder Phrasem? Zum Oberbegriff eines Bereichs der Linguistik*. „Zeitschrift für germanistische Linguistik“ 22(3), S. 334–349.
- Ehlich K. (1999): *Alltägliche Wissenschaftssprache*. „Info DaF“ 26(1), S. 3–24.
- Fandrych C. (2006): *Bildhaftigkeit und Formelhaftigkeit in der allgemeinen Wissenschaftssprache als Herausforderung für Deutsch als Fremdsprache*. [In:] *Die Wissenschaft und ihre Sprachen*. Hrsg. K. Ehlich, D. Heller. Bern, S. 39–61.
- Feilke H., Steinhoff T. (2003): *Zur Modellierung der Entwicklung wissenschaftlicher Schreibfähigkeiten*. [In:] *Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen*. Hrsg. K. Ehlich, A. Steets, Berlin–New York, S. 112–128.
- Graefen G. (2002): *Einführung in den Gebrauch der Wissenschaftssprache*. [In:] *Wie schwer ist die deutsche Sprache wirklich?* Hrsg. A. Wolff, E. Winters-Ohle. Regensburg, S. 191–210.
- Kretzenbacher H.L. (1995): *Wie durchsichtig ist die Sprache der Wissenschaften?* [In:] *Linguistik der Wissenschaftssprache*. Hrsg. H.L. Kretzenbacher, H. Weinrich. Berlin, S. 15–37.
- Olszewska D. (2009): *Wissenschaftliche Texte als Gegenstand der deutschen Textlinguistik*. „Text i dyskurs – Text und Diskurs“ 2, S. 7–21.
- Olszewska D. (2015): *„Lassen Sie mich kleine Schleife machen...“ – Musterhaftigkeit und Varianz in wissenschaftlichen Texten*. [In:] *Phraseologie und kommunikatives Handeln*. Hrsg. G. Zenderowska-Korpus. Landau, S. 269–299.

¹⁴ In den bereits existierenden Datenbanken zu festen Wortverbindungen (z.B. <http://www.frazeologizmy.univ.szczecin.pl/>) sind leider nicht all diese Phraseme verzeichnet.

- Olszewska D. (2019): ‚*Parlando*‘ in der geschriebenen Wissenschaftssprache? „Prace Językoznawcze“ XXI/3, S. 139–159.
- Rheindorf M. (2016): *Die Figurativität der allgemeinen Wissenschaftssprache des Deutschen*. „Linguistik online“ 76(2), S. 177–195.
- Steinhoff T. (2007): *Wissenschaftliche Textkompetenz. Schreibgebrauch und Schreibleistung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten*. Tübingen.
- Targońska J. (2019a): *Reproduzierbare Elemente in der alltäglichen Wissenschaftssprache Deutsch*. „Germanica Wratislaviensia“ 144, S. 261–279.
- Targońska J. (2019b): *Somatische Phraseologismen mit der Komponente „Auge“ in der alltäglichen Wissenschaftssprache Deutsch*. „Linguistica Silesiana“ 40, S. 283–307.
- Targońska J., Prutscher D. (2019): *Kollokationen in den Wissenschaftssprachen Deutsch und Polnisch auf der horizontalen und vertikalen Ebene – eine kontrastive Analyse*. „Bulletin suisse de linguistique appliquée“ 109, S. 33–56.
- Wallner F. (2014): *Kollokationen in Wissenschaftssprachen: Zur lernerlexikographischen Relevanz ihrer wissenschaftssprachlichen Gebrauchsspezifika*. Tübingen.

Internetquellen

<<http://corpora.lancs.ac.uk/lancsbox/>>, dostę: 20.09.2020.

<<https://www.redensarten-index.de/suche.php>>, dostę: 20.09.2020.

